

Erfahrungsbericht – **Erasmusaufenthalt am Trinity College Dublin WS2024/25**

Mit diesem Bericht möchte ich ein paar wertvolle Erfahrungen aus meiner Erasmus-Zeit am Trinity College Dublin (TCD) im Wintersemester 2024/25 teilen. Ich bin Ende August angereist und habe meine Zeit vor Ort kurz vor Weihnachten abgeschlossen, was der normalen Semesterzeit entspricht (historisch-englische Trimester-Zeiten).

Organisation

Die Organisation meines Aufenthalts verlief insgesamt reibungslos. Neben der klassischen Betreuung durch das Erasmus-Büro in Heidelberg war auch die Organisation seitens Trinity College Dublin sehr zufriedenstellend. Bereits nach der Bestätigung meines Aufenthalts stand das TCD in engem Kontakt und übermittelte zahlreiche hilfreiche Informationen per E-Mail, sowohl zum Studium als auch zum Leben in Dublin.

Die Registrierung und Kurswahl gestalteten sich ebenfalls unkompliziert. Der Kurskatalog wurde frühzeitig zur Verfügung gestellt, sodass das Online Learning Agreement problemlos ausgefüllt werden konnte. Bei anderen Studierenden traten gelegentlich kleinere Probleme auf, aber diese ließen sich meist lösen. Die eigentliche Kurswahl erfolgte über ein übersichtliches Online-Formular und konnte bei Bedarf vor Ort in der Einführungswoche angepasst werden. Das Trinity-Team war stets schnell und kompetent bei der Beantwortung von Fragen.

Die erste Woche vor Beginn der Vorlesungszeit war speziell für internationale Studierende reserviert und bot eine Vielzahl an Einführungsangeboten. Diese Zeit war ideal, um anzukommen, sich zu vernetzen und den Campus sowie die Stadt zu erkunden. Technisch ist das Trinity College hervorragend ausgestattet. Verwaltung, Lernplattformen und selbst eine eigene App sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Zusätzlich überraschte die starke Präsenz in den sozialen Medien. Studierende hatten klare Ansprechpartner zu unterschiedlichen Themen und wurden durchgehend gut betreut. Obwohl die Leistungen bereits vor Weihnachten erbracht wurden, erhielt ich mein Transcript of Records jedoch erst im Laufe des Februars. Dies stellte für mich per se kein größeres Problem dar. Ich kann mir jedoch vorstellen, dass dieses etwas spätere Versenden des ToR dann für Probleme sorgen könnte, wenn man die angerechnete Leistung bereits vorher benötigt, um z.B. mit der Studienarbeit zu beginnen. Die diesbezügliche Betreuung seitens des TCD war leider auch entgegen meiner bisherigen Erfahrungen ziemlich enttäuschend.

Studium

Das Trinity College Dublin ist nicht nur das älteste und renommierteste College der Stadt, sondern auch geografisch der Mittelpunkt Dublins. Der abgeschlossene Campus liegt zentral und ist für Universitätsangehörige sowie für Touristen zugänglich, weshalb der Campus manchmal etwas voller ist. Der Campus selbst ist sehr ansehnlich, die College-Räume allerdings eher funktional eingerichtet.

Das Campusleben ist lebendig und lädt dazu ein, den gesamten Tag dort zu verbringen. Mit Vorlesungsräumen, Mensa (Gerichte zwischen 3 und 10 €), Cafés, Fitnessstudio (für Erasmus-Studis 75€ im Semester), Bibliothek und sogar einem Pub auf dem Campus war alles vorhanden. Außerhalb des Campus gab es ebenfalls zahlreiche Möglichkeiten für Einkäufe und Verpflegung. Die allgemeine Atmosphäre war akademisch geprägt, und ich habe die Zeit auf dem Campus sehr genossen.

Im Vergleich zu meinem Jurastudium in Deutschland hatte ich das Gefühl, dass im akademischen Alltag mehr hinterfragt wurde und Studierende zum eigenständigen Denken motiviert wurden. Besondere TCD-Highlights waren Extras wie Uni-Merchandise, Gratis-Zugang zum Book of Kells und der Old Library (perfekt für einen Familienbesuch) sowie ein kostenloser Hoodie der Law School zum Abschluss.

Kurswahl und -zeiten

Die Vorgabe von 30 ECTS, verteilt auf 3 bis 6 Kurse, war bereits vor der Anreise klar kommuniziert. Die Anmeldung erfolgte zentral über die Law School und war einfach gestaltet. Die Auswahl an Kursen war ziemlich groß und umfasste sowohl nationale als auch internationale Rechtsgebiete. Kurswechsel waren jedoch nur begrenzt möglich.

Die Kurszeiten erstreckten sich über die gesamte Woche, und war es kaum vermeidbar, auch an Randzeiten Kurse zu haben. Dennoch gab es - bis auf Ausnahmen - keine Anwesenheitspflicht und Freizeitaktivitäten kamen nur selten zu kurz. Alle Materialien waren online oder in der Bibliothek verfügbar. Die Dozierenden waren zugänglich und pflegten eine entspannte Vornamen-Kultur.

Besuchte Kurse

1. **European Human Rights (Michael Becker):** Ein sehr angenehmer und zugänglicher Kurs mit einer Mischung aus lokalen und internationalen Studierenden. Auf Basis einer Einzelabsprache mit dem sehr freundlichen Dozenten konnte ich eine Seminararbeit ablegen. Die Kursgröße war klein und persönlich.
2. **Public International Law (Christiane Ahlborn):** Ein spannender Grundkurs im Völkerrecht mit einer engagierten Dozentin. Dieser Kurs war ähnlich wie European Human Rights.
3. **Constitutional Law (David Kenny/Oran Doyle):** Ein Kurs mit vorwiegend lokalen und jüngeren Studierenden. Anders als die anderen beiden Kurse war dieser Kurs auch sehr groß und erinnerte an den Grundkurs Staatsrecht in Deutschland. Aus rechtsvergleichender Perspektive bot er trotzdem interessante Einblicke in den irische Rechtskreis. Die Kern-Herausforderung lag im Umgang mit dem Common Law.

Vorlesungszeit und Leistungen

Die Vorlesungszeit war relativ kurz, mit zwei freien Wochen zur Nachbereitung oder für erste Prüfungsleistungen in der Mitte und am Ende des Semesters. Essays wurden meist kurz vor Ende der Vorlesungszeit (Ende November) abgegeben, während die Klausuren zentralisiert nach Ende der Vorlesungszeit (Mitte Dezember) organisiert waren. Die Essays umfassten 1.500 bis 3.000 Wörter und verlangten kritische Auseinandersetzungen mit offenen Fragen und/oder Urteilen. Zitation war zwar gefordert, jedoch nicht der Fokus – eigenständiges Denken stand im Vordergrund. Die Klausuren bestanden aus Fallbearbeitungen und Essayfragen und waren mit etwas Vorbereitung gut machbar.

Wohnen und Kosten

Irland und vor allem Dublin steht vor einer tiefen Wohnraumkrise mit hohen Mietpreisen und begrenztem Angebot. Dennoch findet jede:r eine Unterkunft. Die drei Hauptkonzepte sind:

1. **WG/Wohnung mieten:** Plattformen wie daft.ie und rent.ie sind gute Ausgangspunkte. Mieterschutz ist jedoch schwächer als in Deutschland, und es gibt - wie überall - Betrüger.
2. **Privates Studentenwohnheim:** Diese sind für Erasmus-Studierende zugänglich, jedoch oft mit 52-Wochen-Verträgen, was bei halbjährigen Aufenthalten problematisch sein kann. Die offiziellen Wohnheime am TCD sind nicht für Erasmus-Studierende zugänglich.
3. **Co-Living/DIGs:** Dies ist ein beliebtes Konzept, bei dem Studierende bei irischen Familien unterkommen. Über TCD's Vermittlungsplattform (www.tcdsuaccommodation.org) konnte ich dabei mein Zimmer bei einer irischen Familie finden. DIGs können jedoch manchmal persönliche Herausforderungen mit sich bringen.

Preislich nehmen sich die drei Konzepte nicht viel, wobei DIGs etwas günstiger sind. Eine Übersicht über verschiedenste Wohnmöglichkeiten findet man hier: www.dublin.ie/study/student-life/finding-student-accommodation/

Grundsätzlich sind alle Bezirke bewohnbar, und Dublin ist so sicher wie jede andere Großstadt. Aufgrund der beschriebenen Krise sollte Lage nicht das wichtigste Kriterium sein. Zu den empfehlenswerten Vierteln zählen unter anderem Clontarf, Phibsborough, Portobello, St Kevins, The Liberties, Stoneybatter, Rathmines, Drumcondra und natürlich das Stadtzentrum.

Finanziell bin ich mit meinen gewöhnlichen Mitteln und dem Erasmus-Geld ausgekommen und ich musste mich nicht zu sehr beschränken. Jedoch hatte ich das Glück mit 700 € verhältnismäßig wenig Miete zu zahlen. Die Lebenshaltungskosten sind abseits vom Wohnen vergleichbar zu europäischen Großstädten. In diesem Lichte kam es den meisten Studenten zugute, dass das Semester in Dublin netto nur vier Monate dauert.

Leben in Dublin und Irland

Irland, als EU-Mitglied mit etwa fünf Millionen Einwohnern, ist bekannt für seine parlamentarische Demokratie und seine kulturelle Vielfalt. Das Land zeichnet sich durch ein maritimes und feuchtes Inselklima aus, das zur üppigen, grünen Landschaft beiträgt. Englisch ist die Hauptsprache, während Irisch nur noch selten im Alltag verwendet wird. Ein zentraler Feiertag ist der **St. Patrick's Day** am 17. März, der landesweit mit Paraden und Festen begangen wird.

Land und Leute

Die irische Kultur spiegelt eine Mischung aus Einfachheit, Offenheit und ihrer geschichtsträchtigen Vergangenheit wider. Die Menschen sind unglaublich freundlich und hilfsbereit, was das Erkunden der „grünen Insel“ besonders angenehm macht. Die Landschaft besticht durch weite grüne Felder, die stürmische Atlantikküste – etwa entlang des Wild Atlantic Way – und die Nähe zur Natur selbst in der Umgebung von Dublin mit Highlights wie Howth und den Wicklow Mountains.

Irland ist trotz seiner eigenen kulturellen Identität stark von äußeren Einflüssen geprägt. Während früher Großbritannien die größten Spuren hinterließ, ist heute eine Mischung aus europäischen, amerikanischen und asiatischen Einflüssen spürbar, etwa in der Küche. Traditionelle Gerichte wie „Irish Stew“ stehen neben internationalen (Fast-)Food-Trends und den allgegenwärtigen „Spice Bags“.

Die Hauptverkehrsmittel wie Busse und Züge verbinden alle größeren Städte wie Cork, Galway, Limerick und Belfast zuverlässig miteinander. Für ländliche Regionen sollte man jedoch längere Fahrtzeiten einplanen. Bei der Planung von Entdeckungsreisen empfiehlt sich eine Mischung aus Dublin, Städtetrips und Naturausflügen.

Internationaler Knotenpunkt ist der Dublin International Airport, von dem alle wichtigen internationalen Flughäfen erreicht werden können. Zudem ist er der Heimflughafen von RyanAir, was Flugpreise von und nach Dublin attraktiv günstig macht.

Irlands gesellschaftliche Struktur ist stark geprägt von seiner Geschichte. Ich empfehle sich zumindest kurz mit Themen wie der britischen Besatzung, der Hungersnot im 19. Jahrhundert und die Unabhängigkeitsbewegungen des 20. Jahrhunderts zu beschäftigen. Heute ist Irland ein modernes, wirtschaftlich aufstrebendes Land, auch wenn Herausforderungen wie Wohnungs- und Finanzkrisen bestehen bleiben. Sowohl politisch als auch gesellschaftlich herrscht auf der Insel ein sehr pro-europäisches Klima. Die politische Lage ist sehr stabil.

Dublin: Hauptstadt und Herz Irlands

Dublin, das pulsierende Zentrum Irlands, ist Heimat von über einer Million Menschen – ein Fünftel der Gesamtbevölkerung. Die Stadt ist durch den Fluss Liffey in einen nördlichen und einen südlichen Teil geteilt, wobei die Bezirke durch Nummern organisiert sind (grundsätzlich sind dabei einstellige Zahlen näher am Zentrum gelegen). Das Zentrum (Dublin 1 und 2) ist der lebendigste Bereich. Tendenziell herrscht im Zentrumsbereich südlich der Liffey oft eine angenehmere Atmosphäre.

Dublin ist bekannt für seine vielseitige Pub-Kultur. Pubs sind das Herz des gesellschaftlichen Lebens (quasi das Wohnzimmer für jedermann), wo Menschen jeden Alters und Geschlechts zusammenkommen, um Guinness, Whiskey oder alkoholfreie Getränke zu genießen. Traditionelle irische Musik, etwa von Künstlern wie The Dubliners, The Pogues oder The High Kings, schafft eine warme und einladende Atmosphäre. Pub-Abende beginnen früh, sodass man oft noch vor Mitternacht nach Hause geht. Der Durchschnittspreis für einen Pint Guinness liegt bei 5-7€ und ich empfehle die Pubs der Temple Bar maximal am ersten Abend auszuprobieren und sonst eher zu meiden. Neben Pubs gibt es eine kleine, aber lebendige Clubszene, die besonders bei Studenten beliebt ist.

Die Stadt verfügt über ein gut ausgebautes und meist zuverlässiges, öffentliches Verkehrsnetz mit Straßenbahnen (LUAS), S-Bahnen (DART) und Bussen. Die **Leap Card** ermöglicht eine unkomplizierte und kostengünstige Nutzung, besonders für Studierende (Stichwort: Young-Adult/Student-Leap-Card). Nachts fahren vereinzelte Nachtbusse, deren Fahrzeiten vorab geprüft werden sollten.

Sozialleben, Clubs & Societies, Sport

Für internationale Studierende ist Dublin ein idealer Ort, um Kontakte zu knüpfen. Ein Anfang wird dabei oft durch ESN-Angebote in der Einführungswoche geboten. Jedoch ist ESN deutlich geringer vertreten als in klassischen Erasmus-Städten. Insbesondere die traditionellen Clubs und Societies am TCD bieten zusätzlich hervorragende Gelegenheiten, aus der Erasmus-Blase herauszukommen und mit lokalen Studierenden in Kontakt zu kommen. Dabei decken die Clubs und Societies ein breites Interessensfeld ab - von jeglichen Sportarten über Kultur bis hin zu den speziellsten Hobbys ist für alle etwas dabei.

Sport spielt in Irland eine wichtige Rolle, mit einer großen Begeisterung für Rugby, Fußball und die traditionellen GAA-Sportarten wie Hurling oder Gaelic Football. Die Sport-Begeisterung ist ein Spiegel der offenen und gemeinschaftlichen Mentalität des Landes und ein guter Ausgleich zur teilweise eher ungesunden Alkohol-Kultur.

Abschluss

Alles in allem habe ich die Zeit am Trinity College Dublin und in Irland sehr genossen. Ich kann einen Erasmus-Aufenthalt dort jeder Person ans Herz legen, die an einem ruhigeren, aber dennoch akademisch und kulturell bereichernden Auslandssemester interessiert ist.

Bei Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Luca Cecere
cecere@web.de